

Einstiegsqualifizierung für Quereinsteiger*innen in Kindertagesstätten

Grundlagen inklusiver Bildung und Betreuung

Das Qualifizierungsangebot für Quereinsteiger*innen qualifiziert Personen, die Kinder im Rahmen der alltäglichen Gruppenarbeit in der Krippe und im Elementarbereich pädagogisch begleiten und fördern wollen und stellt eine Grundqualifizierung für die *vorübergehende* Tätigkeit (max. 4,5 Jahre) als pädagogisch qualifizierte Zweitkraft dar (gemäß Eckpunktepapier der Kita-Vertragskommission Anerkennung als Zweitkraft mit 90% der Arbeitszeit).

Sie eignet sich für Personen, die gerne in Zukunft im pädagogischen Bereich arbeiten möchten, oder für Personen, die aus ihrer gegenwärtigen Arbeit in einer Kita eine berufliche Qualifikation machen wollen. Grundlage dieses Angebotes ist der Beschluss der Kita - Vertragskommission nach § 26 Landesrahmenvertrages ‚Kinderbetreuung in Tageseinrichtungen‘ vom 18.04.2018 mit der Bezeichnung „Eckpunkte für eine befristete Öffnung des Berufsfeldes Kita für eine zusätzliche Personalgruppe“. Diesen Beschluss können Sie auf unserer Homepage einsehen.

Ausgehend von einem ganzheitlichen und christlich-humanistischen Menschenbild lernen die Teilnehmer*innen Kinder mit einem pädagogisch und entwicklungspsychologisch geschulten Blick zu beobachten, zu verstehen und versuchen für sie individuelle Unterstützung und Impulse zu ihrer Entwicklung anzubieten.

Da Spiel, Musik und Bewegung bedeutsame Elemente der kindlichen Aneignung von Welt sind, werden diese auch in der Weiterbildung einen besonderen Schwerpunkt erfahren.

Insgesamt geht es um die Anbahnung einer Fachlichkeit und einem Zugang zu Grundlagen- und Handlungswissen.

Die Teilnehmer*innen können durch die Qualifizierung

- Ein größeres Verständnis für die Bedürfnisse und das Verhalten der Kinder entwickeln,
- Wissen über Entwicklungsaufgaben von Kindern in der Praxis anwenden,
- Regeln des Kitaalltags partizipativ erstellen und umsetzen,
- adäquate Reaktionen auf Gruppen- und Konflikt dynamiken zeigen,
- Techniken zur Selbstreflexion erlernen um das eigene Handeln zu reflektieren,
- fachspezifisches Wissen erhalten um in schwierigen Situationen im erzieherischen Alltag sinnvoll reagieren zu können,
- die rechtlichen Aspekte ihrer Arbeit einschätzen,
- Sensibilität für inklusives Handeln entwickeln,
- ihr Rollenbewusstsein entwickeln.

Die Quereinsteiger*innen können nach der Weiterbildung in frühkindlichen und Elementargruppen von Kindertagesstätten gemäß Eckpunktepapier der Kita-Vertragskommission als Zweitkraft arbeiten.

Die individuelle Entwicklungsbegleitung der Kinder gehört zum Alltag; auch Eingewöhnung, Pflege und rechtliche Rahmenbedingungen sind wichtig. Außerdem benötigt eine Zweitkraft im Kitabereich Wissen über die Begleitung von Kindern mit Behinderung bzw. Kindern, die von Behinderung bedroht sind.

Innerhalb der Weiterbildung bekommen Teilnehmer*innen einen Überblick zu den unten genannten Themen, machen Selbsterfahrungen und zeigen, inwieweit Sie das Gelernte in der Praxis anwenden können.

Um das Qualifizierungsangebot für Quereinsteiger*innen wahrnehmen zu können, benötigen Teilnehmer*innen folgende Zugangsvoraussetzungen:

Eine Anstellung in einer Kindertagesstätte ist erforderlich. Gemäß Eckpunktepapier der Kita-Vertragskommission ist eine Praxiserfahrung bis zum Ende der Einstiegsqualifizierung von mindestens 160 Stunden nachzuweisen, wenn nicht bereits vor Beginn der Qualifizierungsmaßnahme 160 Praxisstunden geleistet worden sind.

Persönliche Voraussetzungen: Die Arbeit mit Kindern sollte ihnen leichtfallen. Interesse an einer Arbeit, welche die Bedürfnisse von Kindern wahrnimmt und professionell auf sie antwortet, Neugier zu lernen, was für die Entwicklung von Kindern förderlich ist und ein gutes Gespür für die Signale der Kinder sollten vorhanden sein.

Sie benötigen **Einfühlungsvermögen:** Sie bemerken, wenn es einem Kind oder Erwachsenen nicht gut geht.

Praktische Fähigkeiten und Organisationstalent: Sie haben kreative und praktische Ideen und können diese auch umsetzen.

Eine stabile Persönlichkeit: Sie wissen was zu tun ist, wenn sich zwei Menschen streiten und sie können in Konflikten Ruhe bewahren.

Ein ausgleichendes Temperament: Sie finden in Gesprächen die richtigen Worte und haben schon so manches Mal einen Streit schlichten können.

Leistungsfähigkeit: Sie ermüden nicht so schnell, auch wenn sie in der Kita den ganzen Tag körperlich und seelisch gefordert sind.

Verantwortungsbewusstsein: Sie sind aufmerksam und können die Verantwortung tragen für Kinder zu sorgen.

Freude an Bewegung, Spiel und Musik: Kinder wollen die Welt mit allen Sinnen und durch Tun erleben; dafür brauchen sie Begleiter, die sich gerne bewegen.

Aufgaben einer pädagogischen Zweitkraft: Kinder begleiten und ihre Entwicklung unterstützen

Eine pädagogische Zweitkraft soll an der Seite der Kinder sein und ihnen Sicherheit vermitteln.

Kinder, vor allem Kleinkinder können die Befriedigung ihrer Bedürfnisse noch nicht selbst steuern und sind von der Ko-Regulationsfähigkeit der sie umgebenden Personen abhängig. Grundlegend ist deshalb die Fähigkeit einer pädagogischen Zweitkraft sich und andere zu beruhigen.

Die Zweitkraft unterstützt das Neugierverhalten von Kindern, indem sie das Lernen im miteinander spielen initiiert und begleitet. Durch Freispiel, Bewegungsspiele, Tanz, aber auch Regelspiele wird die Entwicklung der Kinder unterstützt. Die Zweitkraft soll die Kinder in ihrer Entwicklung begleiten und Entwicklungsschritte nicht vorgeben.

Spielerisch vermitteln Zweitkräfte auch Grundkenntnisse für die weitere Bildung und die Verhaltensregeln in der Kitagruppe, zum Beispiel in der Lernwerkstatt, in der Auseinandersetzung mit Natur, Elementen wie Holz, Metall, Wasser in unterschiedlichen Formen. Hier entdecken die Kinder die Welt der Mathematik, lernen Zahlen und Formen, lernen Fein- und Grobmotorik und in der Begleitung durch die pädagogische Zweitkraft entwickeln sie Konzepte für den Alltag.

Sprache und Leseförderung findet ständig im gemeinsamen Sprechen, beim Vorlesen und Bücher Entdecken statt, die kindliche Phantasie wird durch Geschichten und Bilderbücher angeregt. Hier spielen auch Zweitkräfte eine wichtige Rolle für die spätere Entwicklung.

Pflege und Erlernen der Alltagshandlungen

Eine pädagogische Zweitkraft betreut die Alltagshandlungen und unterstützt das Lernen dieser Handlungen. Schlafen bzw. Ruhephasen werden geplant und umgesetzt, Essen, Trinken, An- und Ausziehen, Körperhygiene (z.B. Zähneputzen, Wickeln) werden begleitet, gemeinsames Aufräumen gehört zum Alltag.

Erziehung zur Teilhabe

Die Kita vermittelt die Werte und Normen des Miteinander-Umgehens in unserer Gesellschaft. Die pädagogische Zweitkraft beobachtet das Kind. Berichte über die Beobachtungen werden mit den

Kolleg*innen besprochen. Der Entwicklungsstand des Kindes wird analysiert und im Austausch im Team werden Ideen und Maßnahmen entwickelt, die dem Kind ermöglichen ein gleichberechtigter Teil der Kindergruppe sein zu können.

Toleranz und Gewaltfreiheit sollen den Kindern vermittelt werden. Der Umgang mit Konfliktsituationen wird geschult, so dass die Zweitkraft Vorbild sein kann, wie Streit geschlichtet und Gewalt vermieden wird.

Zweitkräfte sollen Grenzen aufzeigen können und Strukturen schaffen, die es den Kindern leicht machen Regeln einzuhalten. Sie fordern die Einhaltung von Regeln ein. Dazu gehört, dass sie das eigene Erziehungsverhalten reflektieren können.

Austausch mit Kolleg*innen und Eltern

Die Beobachtungen über das Kind, Organisatorisches und geplante Veranstaltungen, z. B. gemeinsame Feste müssen mit den Kita-Fachkräften laufend besprochen werden. Die Zweitkräfte nehmen regelmäßig an Elterngesprächen teil.

Inhaltliche Schwerpunkte:

Pädagogik der Kindheit (100 Stunden)

Eigene Rolle, Selbstreflexion,

Menschenbild, Haltung, ethische Grundhaltung als ressourcenorientierte Sichtweise.

Beschäftigung mit der eigenen Persönlichkeit und eigenem Verhalten.

Eigene Ressourcen und Kompetenzen ermitteln und integrieren.

Selbstregulatorische Fähigkeiten ermitteln.

Selbstfürsorge.

Rollenanforderung und Kommunikation

Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung.

Beziehungs- und Interaktionsfähigkeiten zu Eltern, Kindern und im Team.

Psychodynamiken und Strategien des pädagogischen Handelns im Konflikt.

Umgang mit herausforderndem Verhalten.

Nähe und Distanz: Eigene Kommunikationsmuster und Haltungen erkennen.

Biographie-Arbeit

Erforschung der eigenen Bildungsbiografie: Soziale, kulturelle, persönliche Biographie.

Das Bild vom Kind

Familiäre Sozialisation als Einflussfaktor,
das Kind als Forscher und Konstrukteur der eigenen Entwicklung.
Situationsansatz: Dialogisch orientierte Erziehung.
Paradigmenwechsel von der Fremdbestimmung zur Selbstbestimmung.
Bewegung und Sinneserfahrungen als Motor der Entwicklung.
Schutz und Fürsorge: Kinder sind zuwendungsbedürftig.
Das Kind als eigenständiges Wesen mit vollwertiger Identität.

Kinderrechte

UN-Kinderrechtskonvention und Bedeutung für die Kita.
Recht auf gewaltfreie Erziehung.
Chancengerechtigkeit durch Bildung, Stärkung frühkindlicher Bildung
und Bildungsgerechtigkeit.

Partizipation

Partizipation und gesetzliche Grundlagen (SGB VIII, IX , XII,
Landesrahmenvertrag für Kindertageseinrichtungen).
Grundlagen Behinderung und Gesundheit (ICF).

Bildungsauftrag von Kindertageseinrichtungen

§ 2 (KibeG-Hamburg) Aufgabe von Tageseinrichtungen für Kinder.

Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Kompetenzen erkennen und Lebenswelten der Eltern verstehen.
Anerkennung und Stärkung der Erziehungskompetenz.
Information und Austausch.
Begleitung von Übergängen.
Beratung, Vermittlung von Fachdiensten.
Mitwirkung, Verantwortung und Mitarbeit stärken.

Bildungsempfehlungen

Bedeutung von Bindung als „sichere Basis“ für Bildungsprozesse.
Erwerb von Ich-, Sozial, Sach- und lernmethodischen Kompetenzen.

Bedeutung von Übergangsprozessen.

Bildungsbereiche (Körper, Bewegung Gesundheit, Soziale- und kulturelle Umwelt; Kommunikation, Malen, Musik, Mathematik und Technik).

Beobachtung und Dokumentation

Beobachtungsinstrumente und narrative Erhebung.

Informationen über interdisziplinäre Förderpläne und Entwicklungsberichte.

Interdisziplinäre Zusammenarbeit.

Regeln und Grenzen in der Pädagogischen Praxis

Bedeutung der Tagesstruktur.

Grundlagen der Annehmenden Pädagogik.

Autoritativer Erziehungsstil.

Umgang mit Regelverletzungen und Grenzüberschreitungen.

Pädagogische Praxis: Bildungsbereiche Bewegung, Soziales, Musik, Malen, Gesundheit, Sprache und Technik

Bindungsorientierte Begleitung.

Das Spiel als Lernbühne.

Basale Kommunikation.

Das rhythmische Prinzip.

Bedeutung der unterstützten Kommunikation.

Entwicklung von Projekten.

Gestaltung der Räume und Materialauswahl.

Entwicklungspsychologie (35 Stunden)

Bindung und Bildung

Eingewöhnung und Pflege als Bindungsanforderung.

Bindungstheorien.

Bindung in der Kindesentwicklung.

Resilienz.

Kindliche Entwicklung 0-6 Jahre

Motorische, sprachliche, sozial-emotionale Entwicklung.

Wie lernen Kinder?

Bedeutung des Spiels

Wahrnehmung.

Spielentwicklung.

Psycho- und Sensomotorik, sensorische Integration.

Lernen durch Spiel – spielend lernen.

Inklusion (5 Stunden)

Verständnis von Behinderung und Informationen über geeignete Begleitung.

Index für Inklusion in Kindertageseinrichtungen.

Integration von Kindern mit besonderen Bedürfnissen.

Migration und Interkulturalität.

Rechtliche Grundlagen (10 Stunden)

Rechtlicher Rahmen (SGB VIII, KibeG, Fachanweisung, Kita-Richtlinie, LRV).

Aufsichtspflicht.

Kinderschutz

Bundeskinderschutzgesetz.

Netzwerke Hamburg, Kontaktadressen und Anlaufstellen,

Kita Schutzkonzept

Fallbesprechung.

Grundlagen der Kommunikation (10 Stunden)

Gesprächssituationen im Kita-Alltag

Vorbereitung Präsentation und Abschlussarbeit

findet begleitend zur inhaltlichen Vermittlung der Themenbausteine statt:

Beobachtung, Hypothesen, Ziele und pädagogische Aktivitäten

Methoden der Weiterbildung Inputs und Arbeitsgruppen zu dem Grundlagenwissen, angeleitete Selbstreflexion zum eigenen Erfahrungswissen. Praxis: Wir arbeiten mit Ihren mitgebrachten konkreten Situationen, Handlungswissen wird szenisch im Seminar umgesetzt, in der Praxis erprobt und im Seminar reflektiert.

Zielgruppe Pädagogische Hilfskräfte und ehrenamtliche Mitarbeiter*innen aus Kitas und Schulen, Schüler*innen mit Hauptschulabschluss, FSJler*innen, Praktikant*innen im sozialen Bereich u.a.

Teilnahmevoraussetzung

- Mindestalter 18 Jahre
- Mindestens Erster Schulabschluss bzw. gleichwertiger Bildungsabschluss
- Deutschkenntnisse mindestens auf dem Niveau B1

Erfahrungen im sozialen Bereich (Praktikum, FSJ o.ä.) sind hilfreich, aber nicht dringend erforderlich.

Anmeldung Die Anmeldung zur Weiterbildung erfolgt durch eine schriftliche Bewerbung, die einen Lebenslauf, Schulzeugnisse und ein Motivationsschreiben beinhaltet.

Referent*innen

Anna Berger, Lehrerin an der fachschule für soziale arbeit alsterdorf, Motopädin, geprüfte Transaktionsanalytikerin, Lehrsupervisorin (EASC)

Silke Knoche (Diplom-Betriebswirtin, staatlich anerkannte Ergotherapeutin und Lehramt an Sonderschulen),

Thorsten Buchinger (Erzieher, Lehramt an berufsbildenden Schulen mit Schwerpunkt Sozialpädagogik),

Jeannette Wibier, Dipl. Musikpädagogin

Umfang: Das Ausbildungsvolumen von **160 Zeitstunden**. Die Übergabe des Zertifikats findet nach dem Kolloquium statt.

Termine

jeweils von 09:00 – 16:15 Uhr

Montag, 5. Februar 2024
Dienstag, 6. Februar 2024
Mittwoch, 7. Februar 2024
Donnerstag, 8. Februar 2024
Freitag, 9. Februar 2024
Montag, 12. Februar 2024
Dienstag, 13. Februar 2024
Mittwoch, 14. Februar 2024
Montag, 19. Februar 2024
Dienstag, 20. Februar 2024
Mittwoch, 21. Februar 2024
Donnerstag, 22. Februar 2024
Freitag, 23. Februar 2024
Montag, 26. Februar 2024
Dienstag, 27. Februar 2024
Mittwoch, 28. Februar 2024
Montag, 4. März 2024
Dienstag, 5. März 2024
Mittwoch, 6. März 2024
Montag, 11. März 2024
Dienstag, 12. März 2024
Mittwoch, 13. März 2024
Donnerstag, 14. März 2024
Freitag, 15. März 2024
Dienstag, 2. April 2024
Mittwoch, 3. April 2024

Teilnehmerzahl: 16 Personen

Zertifikat

Der Kurs schließt mit einem Kolloquium ab. Dazu gehört eine schriftliche Arbeit im Umfang von ungefähr fünf Seiten sowie eine mündliche Präsentation im Umfang von 15 Minuten, in der Ideen und Aktivitäten zur Entwicklungsbegleitung eines Kindes oder einer Gruppe vorgestellt werden. Die Präsentation erfolgt in Anwesenheit einer externen Beisitzerin bzw. eines externen Beisitzers. Die erfolgreiche Teilnahme wird bei regelmäßiger aktiver Teilnahme und dem oben benannten erfolgreichen Abschlusskolloquium durch ein Zertifikat bescheinigt.

Kosten: 2000,-€.

Diese werden der Einrichtung, die Sie angemeldet hat, bei erfolgreichem Abschluss der Weiterbildung von der BASFI erstattet.

fachschule
für soziale arbeit alsterdorf

Anmeldung und Fragen:

fachschule für soziale arbeit alsterdorf

Sengelmannstraße 49, 22297 Hamburg

Tel. 040.5077-3267 und -3635 und -3260

fachschule@alsterdorf.de

www.fsherz.de